

► Continuo-Spielerinnen an zwei Cembali und einem Orgelpositiv alle Hände voll zu tun (Kejsi und Ebi Coku, Mag.^a Konstanze Rieckh). Für eine zusätzliche Bereicherung der Klangfarbe in der Continuo-Gruppe sorgten Barockharfe (Tanja Vogrin Bakk. MA MA) und Erzlaute (Mag. Georg Zopf). Sogar die in den Originalnoten an einer bestimmten Stelle vorgeschriebene Mitwirkung einer Sordellina, einer speziellen Form des neapolitanischen Dudelsacks, konnte dank der Mitwirkung von Josef Pichler BA mit einem passenden Instrument realisiert werden. Da es sich bei Kapsbergers Weihnacht-oratorium um ein relativ kurzes Werk handelt, wurde ein Programmpunkt eingefügt, bei dem eine „Spezialität“ des Fachbereichs im Vordergrund stand: die Kunst der Selbstbegleitung, im Frühbarock vielfach gepflegt und dokumentiert. Immerhin schon drei Studierende der Studienrichtung „Historische Vokalpraxis“ widmen sich



MusikerInnen des Gambenconsorts

dieser anspruchsvollen Kombination, und so konnte man im Rahmen dieses Konzerts Pauline Corette (Selbstbegleitung mit der Viola da gamba), Jana Janků (Selbstbegleitung an der Barockharfe) und Mario Lesiak, der sich selbst auf der Laute begleitete, hören. Sie trugen in beeindruckender und berührender Weise „Figlio, dormi“ von Kapsberger (aus: „Libro Secondo di Villanelle“) vor. ■
Mag.^a Konstanze Rieckh

Über den Dächern von Nizza – Ein Tagebuch unseres Erasmusaufenthalts in Südfrankreich

10. Jänner 2020: Ankunft in Nizza

Nach einer angenehmen Reise ohne Komplikationen oder nennenswerten Verspätungen sind wir – Nasrin Rossmann, Shirin Abler und einige KollegInnen steirischer Schulen – gegen 16:00 in Nizza angekommen. Unsere Reiseführerin Julia holte uns vom Flughafen ab und nach einer kurzen Ruhepause fuhren wir zum „Musée du Palais Lascaris“. Das Palais Lascaris befindet sich in einer schmalen Gasse in der Altstadt von Nizza – ganz nahe am zentralen Place Rossetti. Von der „Cathédrale Sainte-Reparate de Nice“ ausgehend ist man zu Fuß in weniger als zwei Minuten dort angelangt. Das Palais, ein ehemaliges Wohngebäude aus dem siebzehnten Jahrhundert beherbergt heute ein Musikinstrumentenmuseum. Diese zweitgrößte Sammlung in Frankreich bewahrt mehr als 500 Instrumente und ist äußerst sehenswert. Mit diesem spannenden Besuch begann unsere Ausbildungswoche „Formation – Accordons nos langues en musique“, die vom europäischen Fortbildungs- und Austauschprogramm Erasmus+ möglich gemacht wurde.



Über den Dächern von Nizza



Historische Instrumente im Palais Lascaris



Besuch des Musée de la castre in Cannes



Die Reisegruppe
in Monaco



Der eindrucksvolle Konzertsaal
des Konservatoriums von Nizza

11. Jänner 2020: Reise nach Cannes

Der Treffpunkt war um 8:00 Uhr am „Gare de Nice-Ville“ – dem Hauptbahnhof von Nizza. Mit dem Zug ging es nach Cannes, um das „Musée de la Castre“ zu besichtigen. Dieses Museum wurde von Mönchen im 11. Jahrhundert erbaut und beinhaltet heute eine sehr interessante und aufregende Auswahl von Kunstobjekten. Von alten Steinmauern umrandet, bietet es ebenfalls eine Sammlung alter Musikinstrumente an. Ein weiteres Museum sowie ein Aussichtsturm befinden sich auf einem Hügel oberhalb der Altstadt „Le Suquet“. Die meisten BesucherInnen – so auch wir – kamen aber sicherlich wegen des schönen Ausblicks dorthin. Von oben schaut man auf die Altstadt, sieht den Yachthafen und die palmengesäumte Strandpromenade. Zusätzlich blickt man auf das Rathaus sowie auf das zwar bekannte, aber nicht allzu ansehnliche „Palais des Festivals et des Congrès“ von Cannes. In Antibes besichtigten wir die Altstadt, den alten Hafen und das Picasso-Haus. Besonders auffällig waren die „falschen“, nämlich aufgemalten Türen und Fenster an den Hausfassaden.

12. Jänner 2020: Exkursion nach Monaco

Monte Carlo – eine schöne Stadt. Am Platz vor dem Casino glitzerte und leuchtete es überall. Und wir sahen dem Aufmarsch der Reichen, Superreichen und Megareichen zu. Um 18:00 Uhr besuchten wir das „Concert de l'orchestre philharmonique de Monaco“, bei dem Werke von Richard Strauss und Richard Wagner am Programm standen.

13. Jänner und 14. Jänner 2020:

Ausbildung an der Universität „Frankophonia“

Mit dem Beginn der Woche starteten am Montag unsere Intensivkurse über „Poésie et Chanson“ an der Universität „Frankophonia“ in Nizza. Der inhaltliche und kulturelle Austausch bereicherte unseren Unterricht enorm. Durch die professionellen Vorträge und die gut aufbereiteten Unterlagen der Lehrenden konnten wir zahlreiche Inspirationen und Ideen für den eigenen Unterricht mitnehmen. Zusätzlich konnten wir am Dienstag, 14. Jänner 2020, auch die Musikschule Beausoleil besichtigen, deren Angebot einige Parallelen zum Instrumentalunterricht in Österreich aufwies und zusätzlich noch Ballettunterricht beinhaltet. Ganz besonders interessant war für uns die Tatsache, dass dort auch die Ausbildung zum Instrumentenbauer für Streichinstrumente möglich ist. Wir konnten ebenfalls die Lehrwerkstatt besichtigen. Spannend war auch, dass jeder Raum nicht nur mit einer Raumnummer, sondern auch mit einem Raumnamen, der sich an bekannten KomponistInnen oder MusikerInnen orientierte, bezeichnet wird. Alle Räume waren auch mit Multimediageräten, PCs und Internetzugang ausgestattet.

15. Jänner 2020: Besuch der Oper „Cosi fan tutte“

Nach einer längeren Unterrichtseinheit über die französische Oper stand am Abend der Besuch von Mozarts Oper „Cosi fan tutte“ in der „Opéra de Nice“ am Programm. In der Zwischenzeit waren auch Kollegin Natela Nicoli und Direktor Mag. Eduard Lanner angereist und nunmehr Teil unserer Gruppe.

16. Jänner 2020: Konservatorium und interkultureller Abend

Wir besichtigten das „Conservatoire de Nice“, in dem uns vom Direktor höchstpersönlich verschiedenste Unterrichtsbereiche – der Ballettsaal, die Jazzabteilung, das Tontechnikstudio und der Konzertsaal (benannt nach Joseph Kosma) – gezeigt wurden. Gleichzeitig wurden wir mit dem französischen Ausbildungssystem im Bereich der Instrumental- und Gesangsausbildung vertraut gemacht. Ganz wichtig ist dabei, dass sich in Nizza die Pflichtschule und das Konservatorium im selben Gebäudekomplex befinden – die SchülerInnen können auch während des regulären Schulunterrichts die Stunden am Konservatorium besuchen. Am Abend fand das „Come-together“ aller TeilnehmerInnen statt: Beim interkulturellen Abend in der Universität „Francophonia“ steuerten alle TeilnehmerInnen landesspezifische Beiträge bei – so gaben wir unter anderem Arien und Lieder von Robert Stolz, Johann Strauß und Emmerich Kálmán zum Besten. ▶

17. Jänner 2020: Ausbildung an der Universität und Kirchenkonzert

Am Vormittag stand im Rahmen unseres Unterrichtsprogramms die Analyse französischer Kunstlieder und klassischer bzw. zeitgenössischer Opernliteratur (Bizet, Offenbach, Poulenc, Messiaen u.a.) am Programm. Ein Kirchenkonzert mit dem „Ensemble Baroque de Nice“ auf Originalinstrumenten rundete das Tagesprogramm ab.

18. Jänner 2020: Barocke Kunst in Südfrankreich

Mit barocker Kunst – der Besichtigung der Altstadt und der Barockkirche von Sospel, wo jährlich ein nennenswertes Barockfestival stattfindet – und einem Konzert in Nizza, bei dem Raritäten für historische Tasteninstrumente zu hören waren, ging unser Studienaufenthalt in Südfrankreich zu Ende.



Der große Schlagwerkraum im Konservatorium von Nizza

19. Jänner 2020 : Rückreise nach Österreich

Der Aufenthalt in Südfrankreich war perfekt organisiert und eine große Bereicherung. Es bleiben wunderbare Eindrücke und zahlreiche Anregungen, die im eigenen Unterricht verwirklicht werden sollen. ■

Nasrin Rossmann Bakk. MA

Flöten-Kammermusik-Workshop

Neuer Saal, 25. Jänner 2020

Eine Kooperation zwischen der Johann Sebastian Bach Musikschule Wien und dem Johann-Joseph-Fux Konservatorium Graz: Am 25. Jänner 2020 besuchte Mag.^a Maria Jauk, Lehrerin der Begabtenklasse der Johann Sebastian Bach Musikschule Wien und Lehrbeauftragte für Lehrpraxis an der Universität für Musik Wien, zusammen mit ihren drei Kammermusikensembles das Grazer Konservatorium. Bis zum Abschlusskonzert des Workshops erhielten die Ensembles aus Wien Unterricht bei Birgit Böhm BA MA. Die Grazer Ensembles aus den Klassen von Mag. Herbert Irmler und Birgit Böhm BA MA arbeiteten zeitgleich mit Mag.^a Maria Jauk. Neben dem Unterricht hatten alle Ensembles auch Zeit, um selbständig zu proben und die neuen Tipps umzusetzen. Nach einer kurzen Saalprobe folgte das Konzert der TeilnehmerInnen, bei welchem das gesamte Programm für die Landeswettbewerbe von „prima la musica“ abgespielt werden konnte. Neben dem Unterricht war dies auch für die SchülerInnen eine wertvolle Erfahrung und eine gute Vorbereitung für den anstehenden Wettbewerb. Vielen Dank an Mag.^a Maria Jauk für den schönen Unterricht und die tolle Zusammenarbeit! Neben vielen neuen Inputs und einem erfolgreichen Konzert haben wir einen arbeitsreichen und fröhlichen Tag verbracht. ■
Birgit Böhm BA MA



Alle TeilnehmerInnen des Flötenseminars



Flötenquartett im Neuen Saal